



Niederschrift

über die Sitzung

des Beirates für die Belange von Menschen mit
Behinderungen

am 28.03.2017

Anwesend

- Vorsitz

Ursula Wallbrecher

- Mitglieder

Marita Boos-Waidosch

Nora Egler

Ruth Jaensch

Klaus Jera (Vertretung für Herrn Jordan)

Sandra Laubenstein

Kurt Merkator

Thomas Neger

Uta Schmitt (Vertretung für Frau Siebner)

Wolfgang Schweinfurth

- beratende Mitglieder

Petra Hauschild

Mike Trautmann

- Schriftführung

Susan Wepler

Entschuldigt fehlen

- Verwaltung

Gabriele Ebner

Claus Hensel

- Mitglieder

Christine Böhme

Stefan Heym (Vertretung für Herrn Reimann)

Ellen Kubica

Hermann Reimann

Johannes Schweizer

Claudia Siebner

Georg Steitz

- beratende Mitglieder

Christiane Gerhardt

Magdalena Ramb

Bernd Schwarzweller

- Gäste

Jörg Greis, gpe

Ulf Glasenhardt, Geschäftsführung KUZ

Marcus Stier, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Erläuterungen zur Landesverordnung über die Rahmenbedingungen für Werkstätten für behinderte Menschen
2. Vorstellung Konzept KUZ und die Ausweichspielstätten
3. Antrag
 - 3.1. Einrichtung von Laufbändern
4. Bericht zu den Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten des 2. u. 3. Oktobers
5. Berichte aus den AKs
6. Einwohnerfragestunde
7. Verschiedenes
 - 7.1. Tag der offenen Tür bei der MVG
 - 7.2. Planungen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am 5. Mai

Die Vorsitzende Frau Wallbrecher eröffnet um 16:40 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Erläuterungen zur Landesverordnung über die Rahmenbedingungen für Werkstätten für behinderte Menschen**

Herr Greis berichtet über den aktuellen Stand der Verhandlungen zu den Rahmenplänen. Er gibt einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung des Verfahrens. Der Rechnungshof Rheinland-Pfalz hatte dazu aufgefordert, dass Rahmenpläne für die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen erstellt werden sollten. Herr Greis schildert, dass diese Rahmenpläne, wenn sie in der damaligen Form wirksam geworden wären, große Auswirkungen auf die Servicestellen der gpe gehabt hätten, und damit für Menschen mit psychischen Behinderungen. Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen seien nicht so stark betroffen. Besonders seien die Personen in Teilzeitbeschäftigung betroffen gewesen. Deren Gehälter hätten sich reduziert und die Menge der Beschäftigten in Außenbeschäftigung hätten ebenfalls reduziert werden müssen. Herr Greis schildert, dass sich nun in den Verhandlungen eine deutliche Verbesserung andeute. Frau Hauschild erklärt, dass jetzt die Arbeit der gpe für psychisch Erkrankte viel besser gewertet werde. Der in.betrieb sei nicht so stark durch die Änderungen betroffen. Herr Rösch regt die Überlegung an, ob die Beschäftigten der gpe ins Budget für Arbeit übergeleitet werden könnten. Die Rechtsverordnung sei derzeit in der rechtlichen Prüfung. Frau Boos-Waidosch bittet um die Beachtung der Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen unter der Berücksichtigung der Behindertenrechtskonvention. Herr Merkator äußert sich zufrieden über die erreichten Änderungen der Rechtsverordnung und lobt den Zusammenhalt der betroffenen Einrichtungen. Die Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen.

Punkt 2 **Vorstellung Konzept KUZ und die Ausweichspielstätten**

Herr Glasenhardt, neuer Geschäftsführer des KUZ, stellt sich dem Gremium kurz vor und berichtet, dass er für die kulturellen Angebote wie Lesungen, Theater und Konzerte zuständig sei. Mit „KUZ Unterwegs“ soll das neue Programm des KUZ vorgestellt werden, aber auch die Zeit der Sanierung überbrückt werden. Ende 2018 soll Wiedereröffnung sein. Frau Boos-Waidosch schildert ihr Anliegen, dass zukünftige kulturelle Angebote selbst barrierefrei sein sollen, ob z. B. daran gedacht wurde, Schriftendolmetscher bei Veranstaltungen vorzusehen. Herr Schweinfurth betont, dass es wichtig sei, auch die Belange anderer Behinderungsgruppen zu berücksichtigen, und lädt Herrn Glasenhardt in den AK „Barrierefreies Mainz & Kultur“ ein. Nach den Verbesserungen in der Barrierefreiheit gefragt, erklärt Herr Glasenhardt, dass es zwei neue Aufzüge und Rampen an den Zugängen geben werde. Frau Boos-Waidosch fragt nach, ob es neben dem Kopfsteinpflaster auch einen berollbare Streifen für Rollstuhlfahrerinnen und –fahrer geben wird. Dies sei zugesichert worden. Frau Egler fragt nach den Plänen zur Gestaltung des Außengeländes und erklärt, dass es auch hier Möglichkeiten zur barrierefreien Gestaltung gäbe. Sie und das Gremium erklären sich bereit, Herrn Glasenhardt zu unterstützen. Er sagt zu, die Anregungen des Gremiums in die nächsten Gespräche mit zu nehmen. Die Pläne des KUZ sollen im AK Barrierefreies Mainz & Kultur Thema werden. Auch hier zeigt Herr Gla-

senhardt Gesprächsbereitschaft und sagt sein Kommen zu. Er bedankt sich für die Unterstützung.

Punkt 3 **Antrag**

Punkt 3.1 **Einrichtung von Laufbändern** **Vorlage: 0339/2017**

Die Vorsitzende verliest den Antrag. Herr Schweinfurth bittet um die Aufnahme der Blinden und Sehbehinderten in den Antragstext, denn auch diese könnten einen Vorteil durch die Laufbänder haben, beispielsweise wenn diese kontrastreich gestaltet würden: So könnten Personen mit Sehbehinderung sich optisch orientieren. Der Antrag wird mit folgenden Änderungen ergänzt:

„Der Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen möge beschließen, den Verantwortlichen eine dringende Bitte auszusprechen, möglichst zeitnah ein Konzept für sogenannte „Laufbänder“, also glatte, gut berollbare **und kontrastreiche (Leuchtdichtekontrast)** Streifen (in den Straßen beispielsweise entlang der Häuserzeilen) erstellen zu lassen und umzusetzen.“

„Das Kopfsteinpflaster in der Mainzer Altstadt und auf dem Zitadellengelände ist für gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer, Benutzer von Rollatoren, **Blinde und Sehbehinderte**, aber auch für Kinderwagen (neben vielen anderen) eine große Barriere.“

Der Antrag wird mit den Änderungen einstimmig angenommen.

Punkt 4 **Bericht zu den Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten des 2. u. 3. Oktobers**

Der Landesbeauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen und Herr Stier von der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz berichten von den laufenden Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten zum 3. Oktober. Die Hauptfeierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober finden in diesem Jahr in Mainz statt. Herr Rösch erklärt, dass die Gastfreundschaft für alle im Fokus stehe. Das Bürgerfest beginnt am 2. Oktober. Ein Großteil der Feierlichkeiten erstreckt sich von der Großen Bleiche über die Große Langgasse, Ludwigstraße, Schillerplatz und Kaiserstraße.

Präsentieren werden sich wieder die Verfassungsorgane, die 16 Bundesländer, die Kirchen, der Landtag Rheinland-Pfalz u. a. m. Herr Stier teilt mit, dass auf der Website der Staatskanzlei Informationen zum Tag der deutschen Einheit herunterzuladen seien. Aus der Mitte des Beirates wird gefragt, ob es Audiodeskriptionen zu den Live-Übertragungen des Festaktes und – gottesdienstes geben werde. Außerdem wird die Frage gestellt, ob das Programm und eine Übersicht über die Stände im Daisy-Format herunterzuladen wären. Herr Stier sagt zu, diese Anregungen in die Planungen zu den Feierlichkeiten mitzunehmen. Es wird darauf hingewiesen, wenn Schriftstücke in Braille angeboten werden, dann möge man bitte die Dokumente in Vollschrift anfertigen. Frau Boos-Waidosch regt an, wenn möglich, Kabelbrücken zu nutzen, die gleichzeitig als Rampen ausgelegt sind. Zum Abschluss wird aus der Mitte des Gremiums gefragt, ob für gehörlose Personen Schriftdolmetscher oder Gebärdendolmetscher vorgesehen seien. Herr Stier sagt auch hierfür zu, die Anregungen in die Planungen einzubeziehen. Da das Programm noch nicht endgültig ist, können noch keine endgültigen Aussagen getroffen werden. Herr Rösch erklärt, dass die Checkliste zu den barrierefreien Veranstaltungen verteilt wur-

de, und er werde auch die Stadt Mainz, die auf dem Bischofsplatz mit Veranstaltungen vertreten sein wird, darüber informieren?.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Berichterstatern für die Erläuterungen.

Punkt 5 **Berichte aus den AKs**

Frau Wallbrecher berichtet, dass der AK Barrierefreies Mainz & Kultur ein Gespräch mit Herrn Dietrich vom Unterhaus hatte. Ergebnis des Gesprächs sei, dass der Zuschauerraum im Erdgeschoss über eine Rampe zugänglich gemacht werden soll. Frau Boos-Waidosch und Frau Wallbrecher berichten, dass während des Ortstermins diese Rampe für die Tür angedacht gewesen sei, die sich näher an der Bühne befindet; beim Mailverkehr nach dem Termin sei auf einmal von der hinteren Tür die Rede gewesen, wodurch Rollstuhlfahrer neben der hintersten Reihe zu stehen kämen: Das sei nicht akzeptabel. Eine im selben Zusammenhang ebenfalls von Herrn Dietrich angedachte Anhebung zumindest eines Teiles des Zuschauerraumes sei bereits kurz nach dem Ortstermin wieder vom Tisch gewesen.

Thema Mainzelbahn: Frau Boos-Waidosch berichtet, dass sie mit den Verantwortlichen der Mainzelbahn im Gespräch sei und die Strecke mit ihnen abgefahren sei. Anpassungen sollen noch gemacht werden. Es wird eine Dienstanweisung ausgegeben, dass die Rampe bei den Straßenbahnen ausgelegt werden soll, wenn es von Betroffenen gewünscht wird. Bei Straßenbahnen der 1. Generation sei es möglich, eine mobile Rampe anzulegen, wenn die eigentliche Rampe nicht funktioniere. Frau Boos-Waidosch teilt mit, dass die Straßenbahnen der neuen Generation vor Bauende in der Bahnhofstraße nicht einsetzbar seien. Sie zeigt sich erfreut über den positiven Verlauf des Gesprächs mit der MVG und plädiert dafür, dass Betroffene den Tag der offenen Tür bei der MVG (s.u. 10. Oktober, 15 Uhr) so zahlreich wie möglich besuchen. Hier könne man sich mit den neuen Techniken (Hublift) und den Fahrzeugen vertraut machen. Bei Beschwerden sollten sich die Betroffenen an die 12 77 77 wenden.

Aus der Mitte des Beirates wird die Frage gestellt, ob die Begleitperson einer/eines Rollstuhlfahrerin/Rollstuhlfahrers die Rampe ausklappen muss. Frau Boos-Waidosch verneint dies. Das Fahrpersonal sei dafür zuständig, die Rampe auszuklappen. Sie empfiehlt, auf sich aufmerksam zu machen, wenn man mitfahren will.

Punkt 6 **Einwohnerfragestunde**

Entfällt.

Punkt 7 **Verschiedenes**

Punkt 7.1 **Tag der offenen Tür bei der MVG**

Frau Boos-Waidosch teilt mit, dass am 10.10.2017 ab 15:00 Uhr im Betriebshof der MVG (Mozartstr.) ein Tag der offenen Tür für Menschen mit Behinderungen stattfindet

Punkt 7.2 **Planungen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am 5. Mai**

Frau Jaensch schildert die Planung für den kommenden Protesttag. Sie berichtet, dass der diesjährige Protesttag eine Jubiläumsveranstaltung sei, da er zum 25. Mal stattfindet. Die Aktionen finden auf dem Tritonplatz statt. Es werden eine Band und eine Tanzgruppe des in.betrieb auftreten. Des Weiteren werden ein Clown und ein Pianist zur Unterhaltung beitragen.

Weitere Aktionen seien ein Markt der Möglichkeiten, eine Lesung in Leichter Sprache und die

Möglichkeit für verschiedene Verbände, sich vorzustellen. Ab 16:00 Uhr sei eine Talkrunde geplant. Eingeladene Gäste seien: Frau Groden-Kranich, Herr David Dietz, Herr Carsten Kühl und Frau Tabea Rößner. Herr Rösch wird die Talkrunde moderieren. Herr Merkator und Herr Rösch werden Grußworte sprechen. Die Aktionen zum Protesttag dauern von 14:00 bis 17:00 Uhr. Frau Jaensch berichtet, dass bei Regen das Foyer des Kleinen Hauses zur Verfügung steht.

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr

gez.
Ursula Wallbrecher
(Vorsitzende)

gez.
Susan Wepler
(Schriftführung)